

IM ZUSTAND DER VERZWEIFLUNG: Die Gequälten leiden

von: Crandell Ojore McKinnon, Kalifornien

In dem Versuch kalifornische Gefangene daran zu hindern sich erfolgreich das Leben zu nehmen, initiierte der Staat ein unwirksames „*Guard One System*“ in all seinen „*Security Housing Units*“ (SHU) und „*Administration Segregation Units*“ (Ad.-Seg.). Vor vier Jahren oder früher wurde das *Guard One System* eingeführt und verlangt von einem Vollzugsbeamten, dass er alle 30 Minuten jeden Gang abgeht und jede Zelle mit einem röhrenähnlichen Gerät registriert. Dies muss mit einem Sensor verbunden sein, der am Ablagefach jeder Zelle angebracht ist. Wenn es richtig verbunden ist, wird das mit einem Piepen registriert. Diese Überprüfung dient dazu sicherzustellen, dass jeder Insasse am Leben und in Ordnung ist. Das Problem an dem System ist: Es verhinderte weder Selbstmorde noch irgendwelche Selbsttötungsversuche innerhalb des San Quentin State Prison (S.Q), Todestrakt/East Block Unit. Was also ist der Grund oder die Logik hinter dem System?

Die Vollzugsbeamten empfinden das Protokoll als Plage und Verschwendung ihrer Zeit. Denn jemand, der Selbstmord begehen möchte, wird dies im Zeitfenster dieser 30 Minuten tun. Manche Vollzugsbeamten benutzen das Röhrchen als Mittel, um die Gefangenen zu stören und zu ärgern, indem sie Tag und Nacht das Röhrchen mit Gewalt gegen den Sensor schlagen. Diejenigen, die sich beklagen, bekommen die Anweisung es aufzuschreiben (vom Häftling geschriebene Beschwerde).

Die Psyche des Staates ist so problematisch und sadistisch, dass er diesen verurteilten Personen, welche der psychischen Folter und der unmenschlichen Behandlung im Todestrakt entfliehen möchten, die Schuld gibt. In manchen Fällen erachtet der Staat es für notwendig, über diejenigen, welche daran gehindert wurden Selbstmord zu begehen, einen *CDC 115 Rule Violation Report* (Anm.: Bericht über einen Regelverstoß eines Häftlings) zu erstellen. Wenn das Ziel des Staates die Ermordung der Verurteilten ist, warum bestraft er sie für den Versuch sich selbst das Leben zu nehmen? Letzten Endes läuft es auf den Tod hinaus. Oder ist es irgendein heimtückischer, dunkler, sadistischer Plan, der dadurch verhindert wird? Denn der Staat versagt, wenn es darum geht Gefängnisbeamte zur Verantwortung zu ziehen, die Gefangene, welche im Strafsystem durchwegs eingeschränkt sind, brutal behandeln und umbringen.

Der Staat arbeitet nicht aus irgendeinem Moralgefühl oder einer ethischen Überzeugung heraus daran, Selbstmorde zu verhindern und das Leben zu schützen, sondern um seine barbarische und antiquierte Form von Gerechtigkeit aufzuzwingen. Den Verurteilten zu erlauben sich der Justiz zu bemächtigen und sie zu umgehen, sei eine Beleidigung gegenüber der Gerechtigkeit, und – so sagt der Staat weiter – es werde den Opferfamilien die Vergeltung und der „Abschluss“, nach dem sie sich sehnen, verweigert.

In Kalifornien hat der „Abschluss“ für die Opferfamilien für den Staat keine Bedeutung. Sie sind zu sehr in andere Angelegenheiten verstrickt, wie z.B. Behinderung der Rechtspflege, verfahrensrechtliche und verwaltungstechnische Fehlfunktion und die Weigerung, den Bestand der Anwälte zu erweitern – der Grund für die beträchtlichen Verzögerungen. Sachen, die im Grunde genommen der Todesstrafe ihren strafenden, vergeltenden oder abschreckenden Zweck entziehen. Stattdessen fungiert sie als psychische Bedrohung.

Seit der Wiedereinführung der Todesstrafe in Kalifornien, erlebte San Quentins Todestrakt mehr Selbstmorde als eigentliche Hinrichtungen. Für manche, die im Todestrakt von Kalifornien jahrzehntelang in einem Zustand der Verzweiflung verkümmern, verursachen die bedrückenden, unterjochenden und benachteiligenden Zustände eine solche Qual, welche viele dazu bringt sich selbst Schaden zuzufügen. Ein Individuum, zum Äußersten getrieben, rammte sich zwei Kugelschreiberhüllen in seine Augen, später hat er sich erhängt. Die letzte Person, die vom Staat ermordet wurde, war nicht

nur die älteste, sondern auch blind und unfähig zu gehen. Drei Monate zuvor hatte er einen Herzinfarkt erlitten; kurz darauf hatte er dem medizinischen Personal gesagt, wenn er einen weiteren Infarkt bekäme, solle man ihn sterben lassen. Die Gefängnisbeamten bekamen die Anweisung, diesen Wunsch nicht zu erfüllen. Andere haben eine Überdosis an Drogen genommen (ärztliche Rezepte/illegale), schlitzten ihre Handgelenke oder Halsadern auf und verbluteten. Aber in der Regel erhängen sich die meisten Menschen. Und all dies, um zu versuchen aus dieser belastenden Umgebung von San Quentin zu fliehen und vor dem langen leidvollen Warten – das ist der Horror der Giftspritze.

Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, was in den Köpfen derjenigen vor sich geht, die es vorziehen sich selbst solche Schmerzen und solch einen Schaden zuzufügen, und ich habe sogar Angst davor, zu versuchen mich näher damit zu befassen. So frage ich nach den Motiven des Staates und dem Sinn darin, die Menschen daran zu hindern sich umzubringen?

Aus meiner Sicht auf Maa, eine Stimme aus dem Todestrakt.

OJORE DHORUBA KHAFRA AJAMU

Erfahren Sie mehr über den Autor unter:

<http://crandellmckinnon.wixsite.com/freeojore>